

Heimattreffen in Rode

Wer kennt es nicht, das beglückende Gefühl nach Hause zu kommen? Wir durften dieses Gefühl neu erleben, als wir Anfang August wieder in unserem alten Heimatort Rode zu Gast waren.

Unsere Heimattreffen in Rode sind inzwischen zu einer festen Tradition geworden. Wir reisen jedes zweite Jahr nach Rode, und zwar im Wechsel zu unseren regelmäßigen Roder Treffen in Deutschland bzw. Österreich. Das Wiedersehen im angestammten Heimatort wird von einer melancholischen, aber wohltuenden Stimmung getragen, wenn sich nahezu 200 Roder Landsleute sowie Roder Nachfahren und Freunden aus den USA, aus Österreich und Deutschland in Rode treffen.

So fieberten wir dem Wiedersehen in der alten Heimat entgegen und traten in freudiger Erwartung die Anreise an. Viele Teilnehmer reisten individuell an, während die Busreisegruppe schon die Fahrt mit angeregten Gesprächen und viel Frohsinn und Gesang als stimmungsvollen Auftakt des Treffens genießen konnte. Wir danken Ilse und Hans Karl Bell für die gelungene Organisation auch dieser Busreise, für ihre professionelle Reiseleitung und die Versorgung aus der Bordküche.

Nach einer Zwischenübernachtung in der Nähe von Budapest erreichten wir Siebenbürgen und bezogen unser Quartier im Zentrum von Neumarkt (Tg. Mures), wo wir nicht nur die Nachtruhe, sondern auch unsere Freizeit angenehm verbrachten.

Das Ziel unserer Reise war aber Rode und das Heimattreffen am Samstag, 8. August und Sonntag, 9. August - zwei Tage, die viele Emotionen und Wiedersehensfreude in uns allen weckten.

Der Samstag begann mit einem Gottesdienst in unserer Roder Kirche. In seiner Begrüßungsansprache zu Beginn des Gottesdienstes hob Hans Karl Bell unsere gelebte starke Identität hervor und gab Informationen zum Ablauf des Treffens bekannt.

Wir feierten mit Herrn Bezirksdechant Bruno Fröhlich und Herrn Pfarrer Dr. Rolf Binder einen besinnlichen Festgottesdienst nach siebenbürgischer Liturgie. Während dieses Gottesdienstes empfingen vier Jubilarinnen den christlichen Segen zu ihrer Goldenen Konfirmation. Namentlich wurde derer gedacht, die an dieser Goldenen Konfirmation nicht teilnehmen konnten oder bereits verstorben sind.

Lutz Connert hatte seiner Frau Hedi (geb. Schuller) und allen Jubelkonfirmandinnen den Auftritt eines Männerchors aus Mediasch gewidmet, dem er selbst auch angehört. So wurde unser Festgottesdienst durch zwei schöne Chorlieder dieses Männeroktetts noch zusätzlich bereichert.

Wir beendeten den Gottesdienst mit einem Opfergang und haben das Opfergeld für die dringende Renovierung der Überdachungen (Schuppen) innerhalb unserer Ringmauer vorgesehen.

Nach der Kirche fand im benachbarten Haus der Begegnung und im schattigen Garten das gemeinsame Mittagessen statt. Der Männerchor gehörte auch zu unseren Ehrengästen und erfreute uns mit schönen sächsischen Volksliedern. Am Nachmittag besuchten viele Roder den sehr gepflegten Friedhof und konnten auf den Gräbern Blumen niederlegen, die ein Blumenhändler zum Verkauf anbot.

Für den Nachmittag hatte Johanna Meltzer-Rethmeier für Interessierte eine Besichtigung der ehemaligen alten Orgel von Rode organisiert, die restauriert in der Reformierten Kirche von Paucisoara, in der Nähe von Tirnaveni, steht. So konnten wir nach fachlichen Erläuterungen ein Orgelkonzert auf der zur Zeit ältesten Orgel von Siebenbürgen hören – die ursprünglich in Rode stand!

Johanna hatte zudem wieder eine schöne Fotoausstellung im Pfarrhaus gestaltet, die viel Beachtung fand. Eine eigene Ausstellung zum Thema „70 Jahre Flucht und Vertreibung“ hatte Georg Fritsch beigesteuert. „Jirku“ aus Felldorf (mit z.T. Roder Wurzeln) ist immer ein gern gesehener Gast auf unseren Treffen. Ihm verdanken wir auch die Aufmerksamkeit einer Radioreporterin, die uns den ganzen Tag begleitet und interviewt hatte und in einer deutschsprachigen Sendung eines rumänischen Radiosenders eine Reportage über Rode und unser Heimattreffen gesendet hat.

Die Jugendlichen und Kinder hatten spontan die Idee für einen sportlichen Wettkampf in die Tat umgesetzt: auf dem nahen Schulsportplatz trugen sie ein Volleyballspiel gegen die einheimischen rumänischen Jugendlichen aus und hatten alle viel Spaß dabei. Eindeutiger Sieger waren die neuen Freundschaften!

Am Abend wurde gegrillt. Gerade der Sonnenuntergang und die Abenddämmerung erzeugten auf unserem ohnehin herrlichen Festgelände, in unmittelbarer Nähe unseres Kirchturms, wieder eine einzigartige Stimmung. Der schöne Sommerabend am Lagerfeuer war erfüllt vom Gesang eines großen und

stimmgewaltigen Chores - wie in alten Zeiten. An dieser Stelle danken wir Ludwig Roth, sowie Stefan Ordosch und Walter Schuller (Traun) für ihre instrumentale Unterstützung. Sie alle hatten ihr (Knopf-)Akkordeon dabei und haben darauf sogar im Reisebus, vor allem aber beim Treffen unseren Gesang begleitet und angeführt.

Groß war die Überraschung und die Freude, als am Abend noch zwei Musikfreunde aus Deutschland erschienen: Paul Andres, gebürtig aus Halvelagen, und sein bayerischer Musikkollege zauberten auf Gitarre und Akkordeon im Handumdrehen eine überschwängliche Stimmung. Es wurde gesungen, geschunkelt und getanzt.

Am Sonntag nutzen wir die frei verfügbare Zeit für einen Spaziergang durch das Dorf, dabei suchten wir unsere früheren Elternhäuser und ehemalige Nachbarn und Bekannte auf.

Die Kinder und Jugendlichen durften am Nachmittag einen abenteuerlichen Ausflug machen: mit mehreren Pferdewagen fuhren sie durchs Dorf auf den Hattert hinaus, um dort Holz für unser Lagerfeuer und für das Speckbraten am Abend zu holen.

Im Garten unseres Begegnungshauses konnte man sich währenddessen mit frischem Baumstriezel und Kaffee stärken oder mit deftigen Schmalzbrotten und Zwiebeln, sowie mit gekühlten Melonen. Abends gab's wieder unser schon legendäres kaltes Buffet und Speckbraten am Spieß.

Eine schöne Überraschung bereitete uns die Jugend: zusammen mit ihren neuen rumänischen Freundinnen hatten sie einen Tanz eingeübt und führten sie unter großem Beifall gemeinsam auf.

Auch am Sonntag konnte man bis nach Einbruch der Dunkelheit im Freien den lauen Sommerabend genießen. Das Treffen ging sehr stimmungsvoll mit Musik, Gesang und Tanz am Lagerfeuer zu Ende. Der Abschied von Rode und von vielen lieben Freunden fiel uns allen sichtlich schwer.

Wir sprechen unseren rumänischen Freunden Maria und Gheorghe Vaida ein großes Lob und unseren herzlichen Dank aus. Zusammen mit ihren Helfern haben sie alle Vorbereitungen und die Ausrichtung unseres Treffens als Gastgeber zu unserer vollen Zufriedenheit gemeistert. Wir sind dankbar für die Gastfreundschaft und Herzlichkeit, die uns entgegengebracht wurde.

Viele Fotos von unserem Heimattreffen sind auf der Homepage unter www.hogrode.de zu sehen.

Allen Rodern, Freunden und Bekannten, die das Wiedersehen in Rode mit uns gefeiert haben, danken wir für ihre Teilnahme und freuen uns jetzt schon auf ein ganz besonderes Heimattreffen im August 2017 in Rode!

Adelheid Roth